

Ostdeutsche Presse.

Erhebt täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl Zeitung“; in Graubenz: der „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haafenstein u. Vogler, G. L. Danne u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steinitz & Co. in Halle a. S., Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gelappte Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf. Familiennachrichten nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 46.

Bromberg, Sonnabend, den 23. Februar.

1901.

Tagegelder für die Schöffen.

Die Justizkommission des Reichstags hat soeben die Verathung über die Reformanträge Mintelen, Lenzmann, Salisch in zweiter Lesung zu Ende gebracht. Während der Verathungen der Kommission wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass eine Reihe der in der Kommission gutgeheißenen Anträge zweifellos nicht die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden werde, und dass mithin das praktische Ergebnis der Verathungen sehr wohl ebenso negativ ausfallen dürfte, wie im Jahre 1896. Ganz am Schlusse der zweiten Lesung hat nun die Justizkommission einen Antrag angenommen, der ebenfalls geeignet erscheint, eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Reichstage zu erschweren. Der Abgeordnete Stadthagen beantragte nämlich, dass den Schöffen Tagegelder zugestimmt werden sollten, und dieser Antrag fand die Zustimmung der Kommission. Wenn die Regierung, wie anzunehmen ist, diese Forderung nicht gut heißt, so wird sie sich in erster Reihe darauf berufen, dass durch die Bewilligung von Tagegeldern der ehrenamtliche Charakter der Thätigkeit der Schöffen leiden würde. Man geht wohl freilich mit der Annahme nicht fehl, dass nicht sowohl dieser Grund für die ablehnende Haltung der Regierung maßgebend sein würde, als vielmehr die Rücksicht auf die dadurch erwachsenden Mehrkosten. Die Strafjustiz weist ja ohnehin ein sehr stattliches Defizit auf und deshalb dürfte der Justizminister, wenn er das Defizit durch Bewilligung von Tagegeldern an die Schöffen vergrößern wollte, kaum die Zustimmung seines Kollegen von der Finanzverwaltung finden. Die notwendigen Aufwendungen aber würden umso größer sein, als man gerechterweise nicht bei der Bewilligung von Tagegeldern nur für die Schöffen stehen bleiben könnte.

Der Aufwand der Geschworenen an Zeit und Geld ist ein viel größerer, als derjenige der Schöffen, und deshalb hätten die Geschworenen in erster Reihe einen Anspruch darauf, diesen Aufwand zurückvergütet zu erhalten. Es dürfte kaum ein Amtsgericht geben, das so ausgedehnt wäre, dass auch ein entferntester Winkel des Amtsgerichtsbezirks wohnender Schöffe nicht noch spätestens gegen Abend in seinem Heimatsorte wieder angelangt sein könnte. Da der Schöffe im Jahre höchstens an 5 Sitzungstagen einberufen werden soll, so verfliehet er höchstens fünf ganze oder, wenn er am Amtsgerichtsort selbst oder in dessen unmittelbarer Nähe wohnt, in der Regel sogar nur fünf halbe Arbeitstage. Der Geschworene hingegen verfliehet unter Umständen 14 Arbeitstage oder noch mehr und muß diese ganze Zeit über, wenn er nicht zufällig am Landgerichtsort selbst seinen Wohnsitz hat, im Hotel übernachten, was auch bei bescheidenen Ansprüchen erheblich mehr Kosten verursacht, als der Schöffe zu tragen hat, der ja doch höchstens das Mittagessen außerhalb seines Hauses einzunehmen gezwungen ist. Dazu kommt noch, daß derjenige, der fünf Tage hintereinander seinem Geschäft fern bleiben muß, mehr geschädigt wird als derjenige, der an fünf ganzen oder halben Tagen in weit auseinander liegenden Zwischenräumen durch ein Ehrenamt in Anspruch genommen wird. Man sieht also, daß den Geschworenen ungleichmäßig ein größerer Anspruch auf Entschädigung zusteht.

Mit den Geschworenen und Schöffen aber wäre es noch nicht abgethan, denn mit demselben Rechte könnten auch die Theilnehmer an den Gewerbegerichten, die Handelsrichter, kurz alle, denen durch Ehrenämter pekuniäre Ausgaben oder, was häufig noch viel nachtheiliger ist, Verluste an Zeit erwachsen, Ansprüche auf Entschädigung erheben. Die Regierung dürfte da also sagen, „principiis obsta“. Man muß auch bedenken, daß die Absicht, dem Schöffen Tagegelder zu bewilligen, eine Erschwerung bedeutet für die auf die Erweiterung der Vertheilung des Laienelementes an der Strafjustiz gerichteten Bestrebungen. Denn wenn man statt des gegenwärtigen so unorganischen Systems von Schöffengerichten, Strafkammern und Schwurgerichten kleine, mittlere und große Schöffengerichte einführen wollte — was höchst wünschenswert wäre —, so würde ja die Zahl der Schöffen sehr wesentlich vergrößert werden. Um so größer aber würde auch aus fiskalischen Gründen die Abneigung der Regierung sein, die Anzahl der Tagegeldempfänger zu vergrößern. Uns aber will das Fortbestehen der Unzulänglichkeit der Schöffen als ein kleineres Uebel erscheinen, als das Fortbestehen des unglücklichen Systems von gelehrten Gerichten, Laiengerichten und geschulten Richtern.

Die Wirren in China.

Die „Times“ meldet, die Gesandten hätten der Vorstellung des chinesischen Hofes zugestimmt, bei der Bekräftigung von Schaoshutshiao und Jingnan an Stelle der Entschädigung der Erdbebenopfer treten zu lassen. Die Frage sei daher thatsächlich geregelt und es bestehe nunmehr kein Grund mehr für die Expedition nach Taihienfu.

Hier wird wieder Taihienfu, die Hauptstadt von Schansi, als Ziel der geplanten oder geplant gewesenen Expedition bezeichnet; in den früheren Meldungen hieß es, die Expedition sollte sich gegen Siganfu, die Hauptstadt von Schensi, richten, wo sich der Hof aufhält.

Weiter wird gemeldet:

Paris, 21. Februar. Der Deputirte Destournelles hat dem Minister des Auswärtigen Delcasse in einem Schreiben mitgeteilt, daß er ihn über das Gerücht befragen werde, nach welchem eine große militärische Expedition vorbereitet werde, die im nächsten Frühjahr in das Innere von China abgehen solle.

London, 21. Februar. Die Morgenblätter geben eine Meldung des New-Yorker „Commercial Advertiser“ wieder, welche besagt, die chinesische Regierung habe bei New-Yorker Banken anfragen lassen, ob sich die Aufnahme einer zur Bezahlung der Kriegsschuldigkeiten bestimmten schwebenden Anleihe in Amerika ermöglichen lasse, da sie die politischen Folgen der Begebung einer solchen Anleihe in Europa fürchte. Es heiße auch, die Vertreter der „Standard Oil Company“, die große Interessen in Ostasien hat, hätten mit dem chinesischen Konsulat verhandelt über die Frage, das Anleihegeschäft mittelst Zusammentretens zu einem Syndikat zustande zu bringen.

Konstantinopel, 21. Februar. Das Schiff „Kien“ der russischen Freiwilligenflotte hat mit russischen für China bestimmten Truppen den Bosporus passiert.

London, 21. Februar. (Unterhaus.) Auf Diltons Anfrage erwidert Cranborne, der englische Gesandte in Peking habe seiner Mittheilung an die chinesische Regierung zugestimmt, in welcher gesagt worden sei, die fremden Gesandten würden ein Edeikt gutheißen, das von einer gewissen Anzahl von chinesischen Beamten fordere, Selbstmord zu begehen. — Verburgh fragt an, ob die Regierung Nachricht habe von ergänzenden Bestimmungen, welche der russische Finanzminister Witte, wie berichtet werde, dem russisch-chinesischen Abkommen in bezug auf die Wandschurci hinzuzufügen wünsche und ob diese Bestimmungen nicht im Widerspruch ständen mit Cranbornes Mittheilung, daß die Garantien, die von China betreffend die Wandschurci erwartet werden, nicht die Gestalt einer Gebiets-erweiterung oder eines virtuellen Protektorats annehmen.

Cranborne erwidert, die erste Frage sei zu verneinen. Der Regierung sei keine Abmachung über die Wandschurci zur Kenntniß gebracht worden. Seine Erklärung am Montag habe sich auf den Bericht des englischen Botschafters in Petersburg und auf die Autorität der russischen Regierung selbst gegründet. Er nehme an, daß die in Rede stehenden Abmachungen solche seien, die zwischen russischen und chinesischen Lokalbehörden in Verfolgung zeitweiliger vorläufiger Zwecke abgeschlossen wurden, und solche Vereinbarungen könnten die Rechte, die England nach den Verträgen mit China genieße, nicht beeinträchtigen.

Im Gegensatz zu diesen Erklärungen des englischen Staatsmannes wird immer wieder gemeldet, daß die Wandschurci thatsächlich von Russland schon annektirt sei. Der Korrespondent der „Post“, in „Niutschwang“ meldet seinem Blatte von dort: „Die Unsicherheit in der Wandschurci ist allgemein, so daß die Großkaufleute in der hiesigen Chinesenstadt geschlossen sind. Die Russen vermögen der Mäuerbanden, die auch die Fremdenüberlassung bedrohen, nicht habhaft zu werden. Die Annexion der Wandschurci wird als vollständig betrachtet. Das russische Zivilgouvernement hat die Sezölle beschlagnahmt und eine Kopfsteuer eingeführt. Der Freihafen soll unangestastet bleiben, aber der Handel wird ruiniert durch eine unfähige Verwaltung und undisciplinirte Soldaten. Am 10. Februar griffen räubernde Russen mein Hotel an, am 11. Februar das englische Konsulat, dessen Wächter erschossen wurden. Deutschland ist konsularisch unzureichend vertreten. Japan ist über die Annexion der Wandschurci erbittert und hofft noch immer auf den Beistand Deutschlands und Englands. Es beabsichtigt aber scheinbar auch selbständig vorzugehen. Hier ist die allgemeine Auffassung, daß im Frühjahr erneute Unruhen ausbrechen und ein russisch-japanischer Krieg wird für möglich gehalten.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 22. Februar.

Der Reichstag geht gestern in die selten vorkommende Lage, schon gegen 4 Uhr seine ganze Tagesordnung, den Rest der zweiten Verathung des Postetats, den Etat der Reichsbuderei und Petitionen, erledigen zu können. Für die nächsten Tage fehlt es an Verathungstoff; es fällt deshalb die Sitzung am Freitag und Sonnabend aus. Diese beiden Tage will die Budgetkommission, die sich noch mit ihren Arbeiten in argem Mangel befindet, zu energischer Thätigkeit ausnützen. Für Montag steht die erste Lesung der Strandrungsordnung auf der Tagesordnung.

Der Bundesrath gab in seiner gestrigen Sitzung u. a. seine Zustimmung zu den Ausschubberichten über die Vorlage betreffend die Befreiung polnischer Arbeiter von der Invalidenversicherung und über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Verringerung des Gesetzes über das Postwesen im Gebiete des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871.

Der diplomatische Verkehr zwischen Berlin und St. Petersburg. Die Nachricht, daß General von Werder in einer diplomatischen Mission sich nach St. Petersburg begeben werde, hat die Erinnerung an ähnliche Sendungen dieses hohen Offiziers wieder aufgeweckt. Unerörtert aber ist in der Presse der Umstand geblieben, daß der diplomatische Verkehr zwischen Berlin und St. Petersburg seit länger Zeit ungewöhnliche Bahnen eingeschlagen hat. Fürst Bismarck konnte, wie er in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ erzählt, nie eine Veränderung in der alten Wohnsitz erlangen, daß unsere Militärvollmächtigten in Petersburg nicht wie die anderen durch das Auswärtige Amt, sondern direkt in eigenhändigen Briefen an den Monarchen berichteten, — einer Wohnsitz, die aus der Zeit Friedrich Wilhelms III. stammte. Die diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Kabinetten haben ihren Schwerpunkt, wie zur Zeit Rauch und Minister, oft mehr in den Berichten des Militärvollmächtigten, als in denen der amtlich beglaubigten Gesandten gefunden. Da indessen Kaiser Wilhelm I. niemals verläumt, dem Fürsten Bismarck die Korrespondenz mit den Militärvollmächtigten in Petersburg nachträglich, wenn auch oft zu spät, mitzutheilen, und politische Entschlüsse nie ohne Erwägung an amtlicher Stelle faßte, so beschränkten sich die Nachtheile dieses direkten Verkehrs auf Verspätung von Informationen, die in solchen Zwischenberichten enthalten waren. Außerhalb dieser Wohnsitz im Geschäftsverkehr lag es, daß Kaiser Alexander II., wie Bismarck annimmt, auf Anregung des Fürsten Gortschakow, im Jahre 1876 den damaligen Militärvollmächtigten von Werder zur Absendung eines Telegramms an den deutschen Reichskanzler veranlaßte, in welchem er von letzterem im Auftrage des Kaisers Alexander eine Aeußerung darüber verlangte, ob wir neutral bleiben würden, wenn Rußland mit Oesterreich in Krieg gerieth. Bismarck hat es damals zunächst mit dilatorischen Rückäußerungen verjagt und auf wiederholtes Drängen empfohlen, die Frage auf amtlichem, wenn auch vertraulichem Wege durch den russischen Botschafter in Berlin im Auswärtigen Amt zu stellen. Jedoch schritten wiederholte Interpellationen durch Werdersche Telegramme diesen Weg ab. Inzwischen hatte Bismarck seinen Souverän gebeten, Herrn von Werder, der diplomatisch gemißtrautet werde, ohne sich dessen erwehren zu können, telegraphisch zu sich zu berufen und ihm die Uebernahme von politischen Aufträgen zu unterlagen, als eine Leistung, die dem russischen Dienste angehöre. Der Kaiser ging auf Bismarcks Wunsch nicht ein; und da Kaiser Alexander auf Grund seiner persönlichen Beziehungen zu Bismarck von letzterem die Aussprache seiner Meinung verlangte, blieb nichts weiter übrig, als durch den Botschafter von Schweinitz Kaiser Alexander wissen zu lassen: Deutschland könne zwar ertragen, daß seine Freunde, Rußland und Oesterreich, gegeneinander Schlachten gewöhnen oder verlieren, aber nicht, daß durch den Krieg die Stellung eines von beiden als europäische Großmacht gefährdet würde. Nach dieser Erklärung verzog sich damals das russische Gewitter von Ost-Galizien nach dem Balkan. — Die Erinnerung an jenen Zwischenfall ist besonders geeignet, zu veranschaulichen, wie eigenartig der diplomatische Verkehr zwischen Berlin und Petersburg ist.

Der Burenkrieg liegt heute folgende Meldung vor, aus der hervorgeht, daß Dewet den Engländern wieder entwischt ist:

Kapstadt, 22. Februar. (Drahtmeldung Reuters.) Nachdem Dewet die Engländer bei De Mar gekämpft hatte, wandte er sich nach Westen, Plumer zwang ihn jedoch, seinen Marsch nach Norden in der

Richtung auf Strydenberg zu nehmen. Am 19. Februar war Dewet wieder in der Nähe des Orange-flusses. Seine Streitmacht marschirt in verschiedenen Kolonnen und beabsichtigt offenbar in Oriquawestland einzubringen. Plumer marschirt dicht dahinter. Herzog mit seiner im Westen der Kapkolonie eingedringenen Abtheilung zieht sich in derselben Richtung zurück.

Weiter wird gemeldet:

Johannesburg, 22. Februar. In der Nacht zum 20. d. Mts. zerstörten Buren das Bahngelände bei Klippriver, erbeuteten einen Zug mit Lebensmitteln, räumten den Zug aus und zogen dann ab.

Ein wichtiger Passus ist in der gestrigen Meldung über die Rede Schall Burgers weggeblieben; Schall Burger sagte in seiner Ansprache, er erkenne jetzt, daß ihre Sache ganz hoffnungslos und ein weiteres Hinziehen der Feindseligkeiten zwecklos sei.

Der „New York Herald“ meldet, daß infolge der Erhebung eines Kompensationszolles von russischem Zucker die Unterhandlungen bezüglich der Handelsverträge zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten gescheitert seien.

Deutschland.

Cronberg, 21. Februar. Der Kaiser traf heute Nachmittag 3 Uhr, begleitet von dem Generaladjutanten, Generalleutnant von Kessel, auf Schloß Friedrichshof ein und verblieb eine Stunde bei der Kaiserin Friedrich. — Der „Möln. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Die vorzeitige Rückkehr der Kaiserin von Homburg nach Berlin hängt damit zusammen, daß die dort weilenden jüngsten Kinder des Kaiserpaars, die Prinzen Oskar und Joachim, sowie die Prinzessin Viktoria Luise am Stiefhusten erkrankt sind, und daß die Kaiserin sich persönlich ihrer Pflege widmen will. Der Verlauf der Krankheit war bisher gutartig und giebt zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin sind noch keine Bestimmungen getroffen; zunächst wird er noch in Homburg, in der Nähe seiner leidenden Mutter, verbleiben.

ale. Berlin, 21. Februar. In der Kommission für das Schaumweinsteuergesetz hat neuerdings das Zentrum vollständig die Führung übernommen. Wir können das nur als gerechtfertigt ansehen. Denn von seiner Seite sind bei der Verabschiedung der Flottenvorlage die entsprechenden Steuerentwürfe ausgegangen. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß nunmehr auch von seinen Finanzpolitikern die Verantwortung für die Ausgestaltung der betreffenden Pläne übernommen und getragen wird.

Berlin, 11. Februar. Eine kaiserliche Kabinetts-ordre vom 20. Februar ernannt den Kapitän zur See Truppel zum Gouverneur des Rischunggebietes und bestimmt eine größere Anzahl anderweiter Stellenbesetzungen, darunter Kommandos in Ostasien befindlicher Schiffe nach deren Rückkehr in die Heimat. Unter anderen ist der Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders Konteradmiral Geißler unter Enthebung von dieser Stellung nach Rückkehr der Division in die Heimat zur Verfügung des Chefs der Nordseeflotte gestellt worden.

Berlin, 21. Februar. Ueber den Tag der Abreise des Königs Eduard von England und die Ankunft in Homburg lauten die Nachrichten fast alle Tage anders. Auffällig ist es, daß auf der hiesigen großbritannischen Botschaft bis Donnerstag Abend noch gar keine offizielle Anzeige von der Reise des Königs eingetroffen war. Der Botschafter Sir Frank Lascelles hat alles vorbereitet, um sich unverzüglich nach Homburg zu begeben, sobald er eine amtliche Nachricht über des Königs Reise aus London erhalten hat. Auch ist der großbritannische Militärattache Oberst Waters, welcher während des Aufenthalts der Abordnungen des 1. Garde-Dragooneregiments und des Württembergischen Infanterieregiments anlässlich der Leidenfeierlichkeiten in London denselben als militärischer Führer beigegeben war, aus England wieder hier eingetroffen, um, falls er in Homburg gewünscht wird, den Botschafter dorthin zu begleiten. — Ueber den Zustand der Kaiserin Friedrich lauten die auf privatem Wege hier eingetroffenen Nachrichten ganz anders als die offiziellen, welche das Befinden der hohen Kranken als „befriedigend“ bzw. als „sehr befriedigend“ bezeichnen. Der Verlauf der Krankheit ist eben nur für die behandelnden Ärzte ein befriedigender, und ist sämtlichen Beamten und der Dienerschaft in Schloß Friedrichshof auf das allerstrengste verboten, über die Art der Krankheit, sowie über neue Erscheinungen in derselben das Allgeringste verlauten zu lassen. Kaiserin Friedrich leidet unfähig und viele Thronen werden von denen vergossen, die das Leiden mit ansehen müssen. Außer einer schon

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Der Rechtsanwalt Bunn in Marienwerder ist zum Notar für den Oberlandgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Marienwerder ernannt worden.

Stadttheater. Auf die morgen, Sonnabend, zu kleinen Preisen stattfindende Aufführung von 'Fausts Tod' sei hiermit nochmals hingewiesen.

Das hiesige Schützenhaus soll, soweit es vom Brande intakt geblieben ist, verpachtet werden.

Als mutmaßlich gestohlen sind gestern der Polizei zwei wollene Hemden, die in dem Stalle eines Grundstücks in der Kujawierstraße gefunden worden.

Die 'Concordia' hatte gestern sehr zahlreichen Besuch, der mit einer gewissen Spannung dem Auftreten von Fräulein Barbanell entgegen sah.

Der Weltreisende Dr. Kurt Doed. Dresden hielt gestern in Vay's Saale auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der Kolonialgesellschaft und des Vortragsvereins einen Vortrag über eine Reise, die er im Sommer 1899 durch Sibirien gemacht, und zwar unter Benutzung der sibirischen Bahn.

Die Entwicklung Rußlands und für den Weltverkehr überhaupt so viel geschrieben worden, daß die Ausführungen des Redners hierüber naturgemäß nicht viel Neues bringen konnten.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

reiche Erträge; das Wild sei so zahlreich, daß ein Hase beispielsweise 5 Pf. koste. Im Sommer würde die Milch in Lederbeuteln gebracht, im Winter würde sie von den Wandschuren den Haushaltungen in Blagowieschensk einfach als ein Einkommen in die Küche geworfen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

Die Unternehmungsverhältnisse seien außerordentlich schlecht, da allmählich ein Dampf der russischen Freiwilligen - Flotte ein Meer von Beamten und Offizieren bringe, die für die erste Unterkunft natürlich die Hotels in Anspruch nehmen und in dieser Beziehung selbstverständlich Vorrechte genießen.

gedruckte Artikel aus meiner Feder zu erhalten, welches gütlich nicht zu erlangen war.

Dasig, 21. Februar. (In einer furchtbaren Lage) befinden sich seit Mittwoch früh drei hiesiger Fischerkutter mit voller Besatzung, welche etwa eine Meile unterhalb Hela von Eismassen eingeschlossen und dadurch von jeder Verbindung mit dem Lande abgeschnitten sind.

Die Helaer Hafen ist zwar eisfrei, doch haben sich in der Mitte nach der Bucht zu gewaltige Eismassen aufgehaut. Ueber das Eis zu kommen, ist wegen der vielen Wänteln und Nisse nicht möglich.

Gumbinnen, 20. Februar. (Zur Ermordung des Rittmeisters von Krosigk) wird der 'Hart. Btg.' geschrieben, daß der Sergeant Hilbert und der Unteroffizier Martin sich im Militäruntersuchungsarrest in Insterburg befinden und daß gegen diese Unteroffiziere später vor dem Kriegsgericht der 2. Division verhandelt werden soll.

Lautenburg, 20. Februar. (Wolfs.) In unserer Gegend ist von mehreren Personen ein starker Wolf gesehen worden, der aus Rußland herübergekommen ist.

Bunte Chronik.

Die Frau des Giftmörders Käniele ist als unheilbar geistesgestört der Provinzial - Irrenanstalt zu Neu - Muppin zugeführt worden.

Röln, 21. Februar. Der Rhein geht stark mit Treibeis. Die Mosel ist bei Koblenz zugefroren. Hier herrschte heute Nacht eine Kälte von 17 Grad Celsius.

Petersburg, 21. Februar. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie zeigt an, daß in dem letzten infizierten Orte der kirgisischen Steppe Karakuga die Epidemie gänzlich erloschen ist, und daß nach völliger Desinfektion die Umsinglung der Dorschaft aufgehoben wurde.

Ropenhagen, 21. Februar. Der Sund ist von Süden bis Kopenhagen für Dampfer passierbar. Der Südrhein treibt das Eis gegen Norden, wo die Dampfschiffahrt im nördlichen Theile des Sundes und im Kattegat bis Lapse hin schwierig ist.

Briefkasten der Redaktion. E., M., C. und N. G. Auf Handschriften-Belegungen können wir uns nicht einlassen.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 22. Februar. (Lokalanzeiger.) Der Abgeordnete Singer ist an einer nicht unerheblichen Magen- und Darmentzündung erkrankt.

Sofia, 22. Februar. Die Zeitungen veröffentlichen einen von 2800 Mitgliedern des Sofioter Schützenvereins unterzeichneten Protest gegen die Auflösung dieses Vereins, die, wie verlautet, nur auf Ansuchen gewisser diplomatischer Vertreter erfolgt ist.

London, 22. Februar. Ritchener meldet aus Klarkesfontein: Lord Methuens Abtheilung ist hier einmarschirt, nachdem sie das Land bis Balkarans hin aufgekärt hat.

Standerton, 22. Februar. (Neuermeldung.) Ein Deserteur von Botha erklärte, Botha habe seinen Leuten gesagt, sie dürften sich nie ergeben.

Toronto, 22. Februar. (Neuermeldung.) Die Regierung hat der gesetzgebenden Versammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, nach welchem für den in der Provinz Ontario produzierten Rübenzucker eine Prämie gewährt werden soll.

London, 22. Februar. Die 'Times' meldet aus Montevideo, daß Uruguay amtlich für frei von Rinderpest erklärt worden sei.

Kapstadt, 22. Februar. (Neuermeldung.) Zwei neue Pestfälle sind bei Weissen festgestellt worden.

Vuenos Aires, 22. Februar. Ein argentinisches Geschwader geht am 25. d. Mts. nach Feuerland zur Abhaltung großer Manöver.

Paris, 22. Februar. Dem 'Figaro' zufolge wird das italienische Geschwader, welches Anfang April nach Toulon kommt, von dem Herzog von Genoa befehligt werden.

Peking, 22. Februar. 'Wolffs Bureau' meldet vom 21. Februar: Waldersee vertagte den bekannten Vornarsch, nachdem die chinesische Regierung den von den Gesandten gestellten Strafverordnungen zugestimmt hat.

London, 22. Februar. Die 'Times' meldet aus Kapstadt: Oberst Schermbrucker erließ einen Aufpruch an die an der Grenze wohnenden Deutschen, sich den Vertreibungstruppen anzuschließen, worauf der deutsche Generalkonsul eine Bekanntmachung erließ, worin die deutschen Unterthanen zur strikten Neutralität ermahnt werden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 23. Februar. Sonnenaufgang 6 Uhr 51 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 13 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 22 Minuten.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Veränderliches, wärmeres, zu zeitweiligen Schneefällen geneigtes Wetter.

Wasserstände der Weichsel, Brage, Nege.

Wasserstände.

Table with 5 columns: Station, Pegel zu, Wasserstände (Tag, Meter), and other metrics. Rows include Weichsel, Brage, Nege, and various gauging stations.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt täglich früh morgens, die der anderen mittags.

Wasserstände und Eisverhältnisse.

Weichsel: Warchau: am 17. Februar 1,24 Meter, am 18. Februar 1,15 Meter, am 19. Februar 1,13 Meter, am 20. Februar 1,07 Meter. Eisstand.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table with 4 columns: Station, Kurs vom, Kurs am, and other financial data. Includes Berlin, London, and other markets.

Angenommen am 3 Uhr 10 Minuten.

Table with 4 columns: Station, Kurs vom, Kurs am, and other financial data. Includes Berlin, London, and other markets.

Angenommen am 3 Uhr 10 Minuten.

Table with 4 columns: Station, Kurs vom, Kurs am, and other financial data. Includes Berlin, London, and other markets.

Angenommen am 2 Uhr 10 Minuten.

Table with 4 columns: Station, Kurs vom, Kurs am, and other financial data. Includes Berlin, London, and other markets.

Angenommen am 2 Uhr 10 Minuten.

Table with 4 columns: Station, Kurs vom, Kurs am, and other financial data. Includes Berlin, London, and other markets.

In unfer Genossenschaftsregister ist bei Nr. 3
Bank ludowy
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Ggin am 19. Februar 1901 an Stelle des ausgeschiedenen Alfons Kaczmarek Ludwig Gorski in Ggin als Vorstandsmitglied eingetragen.
 Königl. Amtsgericht Ggin.

Die in unferem Handelsregister A unter Nr. 13 eingetragene Firma:
H. Kuttner
 zu Ggin ist gelöscht.
 Ggin, den 20. Februar 1901.
 Königl. Amtsgericht.

Die im Firmenregister unter Nr. 32 eingetragene Firma:
S. Wolf
 ist gelöscht.
 Filchne, d. 14. Februar 1901.
 Königl. Amtsgericht.

Pianoforte-
 Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Sie bin bereit einige Häuserverwaltungen zu übernehmen.
E. Schubring,
 Königl. Oberamtmann, Gammstraße 17. (201)

Arbeits-Ordnungen für Fabriken, Sägewerke und andere Betriebe, bearbeitet von Handelskammer - Syndikus **L. Hirschberg** in Buch- und Plakatform à Stück 10 Pfg., in Partien billiger empf. durch den Verlag Gruenewaldsche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Parfettböden werden gelegt, sauber gereinigt und gebohrt. Zu erfragen **Wilhelmstr. 4, u. r. II. Thür.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Bes. es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft **Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, bzw. durch jede Buchhdlg.**

Blüß-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern mehrfach m. Gold- u. Silbermedaillen prämiert, i. 10 Jahr. als b. stärkste Bindes- u. Klebemittel rühmlich bef. sowie das Vorzüglic. 3. Rittens gerb. Gegenst. empf. in **Bromberg: Carl Wenzel, Friedr. Str. 64, W. Heydemann, Danzigerstr. 7; in Schwabmünchen: A. Schmidt.**

Direkt aus der Fabrik:
Außbaum - Pianino mit eingeleger Mittelklänge. Effektvoll. Neu! Hoher Bau, voller Ton, für nur 450 Mark bei **C. Jung, Bahnhofstr. 75.** Auch Theilzahlungen gestattet.

Bergmann's Zahnwasser Aelt. all. achte Marke: Dreieck mit Erdkug. u. Kreuz unübertr. geg. Zahnschm., reinigt u. konserviert die Zähne u. giebt dem Mundangenehm. Wohlgeruch. Vorr. à Fl. 6) Pf. u. M. 1,20 bei: **Arthur Willmann Necht., Drog.**

E. Steigleder Berlin, Dorotheenstr. 60. versendet seine illustrierte Preisliste über gewöhnlich und solid gearbeitete Selbstspanner und Bahndrehten, Doppelfinten, Büchsfinten, Doppelt. Büchsen, Pistolen, und Schützenbüchsen, Leuchts, Luftgewehre, Pistolen, Schieß. und Degenstücke, Revolver, Jagdgeräte, Wildleder und Munition.
 Große Vorräte - höchste Leistungsfähigkeit. Gegründet 1869.
 Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst u. viele hundert Patienten heilt, lehrt unentgeltl. bef. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Technikum Sternberg i. Meckl. Maschinenb. - Elektro-Ing. - Techn. - Werkstr. - Einj. Kurse.
Königl. Preuss. Forstakademie zu Hann. Münden.
 Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1901 beginnen am 15. April 1901. Näheres auf briefliche Anfragen. Die Direktion: Welse.

Höchsten Gewinn bei kleinstem Risiko erzielt man bei der gegenwärtig mehr denn je glänzenden Coniunctur für (251)
Amerikanische Werthe durch den Erwerb von außerordentlich Chancenreichen Papieren, besgl. durch wirklich sachgemäße Transaktionen an der **Londoner u. New-Yorker Börse,** wo das Risiko - bei unbegrenzten Gewinnchancen - selbst bei kleineren Beträgen auf ein Minimum reduziert ist. Wer sich hierdurch große Geldvortheile verschaffen will, verlange diesbezüglich. Prospekt von **Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co., Berlin W., Steglitzerstraße 43.**

Hausflaggen Vereinsfähnen mit Adler, 3 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, Ia 15.75, Ila 11.25, IIIa 9.25 Mk., Landesfarben Ia 11.50, Ila 7.25, IIIa 5 Mk. **Franz Reinecke, HANNOVER.**

Hermann Sawade
Färberei und chemische Wasch-Anstalt
 Gardinen-Appretur-Anstalt Gegründet 1838.
 Specialität: Reinigung von grauen Offiziersmänteln. Anerkannt vorzügl. Leistungen bei billigsten Preisen.
 Telegr.-Adr.: **Sawade, Züllichau.** Fernsprecher No. 17.

Bei **Drüsen, Scrofein, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
 Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzer Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Dank-sagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Stets frische Füllung vorräth. in allen Apotheken **Brombergs** u. Umgeb.

Kaiser-Borax
 Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.
 Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

Ein Kaiser-Portemonnaie. aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheits-Bügel, Zahllasche und massivem Neusilberschloss mit Stempel 3,50 M. (Porto 20 Pf.) incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100,000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse stets zur Hand zu haben, um damit Briefe, Karten etc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Bitte lassen Sie sich doch auch eins schicken direkt aus der Fabrik vom Erfinder **Theodor Kaiser, Stempelfabrik** BERLIN SW., Charlottenstr. 16 (Filiale: Friedrichstr. 47). Musterbuch gratis. Urteil: Herr Graf v. Holsstein in Königsborn schreibt: Das gutgetragene Probe-Portemonnaie hat meine vollste Zufriedenheit erlangt sowie die meiner Bekannten. Ich bitte mit noch 7 Portemonnaies mit Stempel senden. **Bitte sofort ausschneiden;** wer 1 Kaiser-Portm. bestellt u. angiebt, wo er diese Anzeige gelesen, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.
 Von 1,25 M. an liefere eine compl. Typen-Druckerei zum Selbstdruckern kl. Druckarbeiten. - Herr Postverwalter Schubert in Seiffen i. Sachs. schreibt: Bin mit der von Ihnen bezogenen Typen-Druckerei sehr zufrieden u. habe sie bereits weiter empfohlen.
 Für 1,25 M. liefere einen guten Füllhalter mit Dauerfeder, für 3,50 M. m. Goldfeder Herr Schulrat Reichert in Barmen hat schon 37 Stück mit Goldfeder nachbestellt

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. **Lanolinfabrik** Preis 25 Pfg. **Martinikefelde.** Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke **MARKE PFEILRING.** wird garantiert durch die

Heile sicher unt. **Garantieschein** mit mein. Pflanzen-Heilverfahren: **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w.** Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helf. kann. **Nur nach vollständ. Heilung** wird e. freiw. Honorar beanspr. Tagl. Dankschreib. Sprechstd. 10-12. 10 Pfg. Rückporto. Kein Geheimmittel. **Fritz Westphal, Berlin, Pritzwalkenstr. 16.**

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.
Erstklassiges Drillmaschinen-Fabrikat.
 Specialität seit mehr als 30 Jahren.
 Neuest. Pat.: **Bergdrill- u. Breitsäemaschine „Hallensis“**, Schubringsystem, am Hange, wie in d. Ebene gleich zuverlässig arbeitend
 Ueber **27000 Exemplare** geliefert.
 Keine Reguliervorrichtung u. Wechselräder notwendig bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Markte.
Hackmaschinen sowie **Kartoffel-Pflanzloch- u. Zudeckmaschinen.**
 Ackerwalzen, Hölzerne u. eiserne Rechen und Schlepparken, Dreschmaschinen, Mähmaschinen, f. Hand-, Göpel- u. Dampftr. Schleifsteine, und alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräthe in garantirt gut. Ausführung. Kataloge unsonst u. postfrei! Reparaturmaschinen erbiten vor Beginn der Saison.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
 Filiale: **Schneidemühl, Rüsterallee.** (25)

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.
Underberg-Boonekamp
 Devise: **Semper idem.**
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 Aromatisch wohl-schmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuesendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Apfelwein (86)
 goldklar herb Ltr. 3) Pfg., süß (Bowie) 3) Pfg. Muskat-Façon süß, Ltr. 45 Pfg., in Fässern zu 20, 25, 30, 50 und 100 Ltr. unter Nachnahme, Champagner 90 Pfg. die Flasche. Niederlagen werden vergeben; tüchtige Agenten angestellt. Apfelwein-Kelterei Osw. Flikschuh, Neuzelle b. Frankfurt a. O.

VAN HOUTEN'S CACAO
 enthält nach den Gutachten erster medicinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt an werthvollen nahrhaften Bestandtheilen, welche v. Körper gern aufgenommen und leicht verdaut werden.

Dr. Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen, à Fl. 75 Pfg.
 zur leichten u. schnellen Selbstherstellung von **Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfeffermünz, Kümmel,**
 Zubereitung für Jedermann **höchst einfach.**
 Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. und aller anderen bekannten Bitter werden überall gern gekauft u. immer wieder als die besten erkannt.
 Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** und hüte sich vor meist minderwerthigen Nachahmungen. (207)
Dr. Mellinghoff & Co., Essenzen-Fabrik, **BÜCKEBURG.** In Flaschen à 75 Pf. zu haben in **Bromberg** bei **Carl Grosse Nachf., Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt & Carl Wenzel.** In Schwabmünchen bei **Dr. Tonn.**

Weber's Karlsbader Kaffeegewürz ist die Krone aller Kaffee-verbesserungsmittel. **Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

1897er Moselwein um zu räumen à Flasche mit 60 Pf. (1865) **Max Klein.**

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
 Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz** mit Plombe.
 Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich **Emser Pastillen** mit Plombe oder **Emser Quellsalz** mit Plombe.
 Vorräthig in **Bromberg** in den Apotheken und Drogenhandlungen (252)

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 Pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.90, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
 Probirt mit Angabe nächster Niederlage senden Kostlos.

Kauf und Verkauf
 Gut erh. Kinderwagen zu kaufen gr. Abr. u. „Kinderwag.“ mit Preisang. a. d. Geschäftsstelle.
 Gutgehendes Restaurant oder Gasthof in Bromberg ob. Umgebend zu pachten gesucht. Off. u. 212 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Max Schleiff, Abthl. Fabrik f. Mineralwässer.

Gutes Geschäft, Materialw. u. mit vollem Kontens v. 1 März ob. April zu verpacht. Off. u. 212 a. d. Geschäftsstelle.
Bäckerei Bahnhofsstr. 88, im Betrieb, ist Umständehalber v. gleich ob. später zu verpachten. **H. Templin.**

Suppeneinlagen! Sie sind die besten! Vorräthig in folgenden Sorten:
 Hafermehl, Grünkernmehl, Erbsenmehl, Erbsenwurst, Suppentafeln
 bei **Gebr. Nubel.**
Aushütter 10 Pfd. Colli M. 6,50, Blüthenhonig 4,50, H. Spitzer, Probuzna 18, via Breslau.

Deutsch-Italienische Wein-IMPORT-GESellschaft
G. Kinen & Co. G. m. b. H. **FRANKFURT A. M.**
 Gloria Mk. - 95
 Gloria extra „ 1.10
 Perla d'Italia „ 1.25
 Flora „ 1.40
 Chianti „ 1.50
 Marsala „ 2.-
 Vermouth dl Torino „ 2.-
 wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht; dieselben sind zu vortheilhaften Preisen in

Originalfüllung zu beziehen in: **Bromberg** durch: **Reinh. Loosch, Bahnhofsstraße, Gebr. Nubel Nachf., Lambe & Keydel, Danzigerstraße, Alex. Stachowski, Friedrichsplatz 3.**
 Die Selbstabfüllungen der Herren Depositaire sind entsprechend billiger. Man verlange ausführlich Preisliste.

Gänse, Butter, Sonig! Frisch geschlacht. fette Gänse M. 4.50, 10 Pfd. Colli Naturfahhut M. 6.50, Blüthenhonig M. 4.50, H. Spitzer, Probuzna 18 via Breslau. (85)
Der Laden
 Suche 3 Stuben, 1 Küche, gr. Verbeil. Wag. nrem u. Fuhr tg. l. v. 1. Dft. Off. u. L. B. 45 a. Exp.
 Alte Dame sucht leer. Zimm. mit Kammer zum 1. März in anst. Gasse. Off. u. A. bis zum 23. d. M. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.
Glisabeth- und Schlossstr. Ecke (Glisabethmarkt) ist von so-gleich oder später zu vermiet. Zu erfragen 2 Treppen links. (197)
Zwei Wohnungen, 1 von 2 Zimmern u. Küche, 1 v. 3 Zimm., Kabinett, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. (1509) **Westr. 34. J. Sergot.**
Eine Wohnung v. 2 Stuben, 1 Küche mit Zubehör, von sofort zu vermieten. (202) **Scheunemann, Bahnhofstr. 7.**
Danzigerstraße 107, Stube, Küche u. v. Zubehör vom 1. April zu vermieten.
1-2 gut möbl. Zimmer sep. Eingang vom 1. März ab zu vermieten **Mittelstr. 19, I. r.**
 Ein feines ungenirt. möbl. Vorderzimmer, 1 Z. mit separ. Eing. ist v. sof. ob. 1. März z. vermieten. **Koornmarktstr. 7, I. r. r.**
2 möbl. Zimmer, ungenirt, zu vermieten. **Potenzstr. 15.**
1 möbl. Zim., a. Wunisch, Penf, sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11, I. l.**
 Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 21. Februar.

Zur heutigen Sitzung sind 24 Stadtverordnete erschienen, vom Magistrat Erster Bürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieber, die Stadträte Felsche, Blasse, Wolff, Stadtbaurath Meyer, später auch Stadtrath Thiele. Vorsitzender Dr. Bodsch leitet die Sitzung. Unter „Geschäftlichem“ theilt der Vorsitzende zunächst mit, daß der Magistrat auf den von der Versammlung geäußerten Wunsch hin damit einverstanden ist, daß einem städtischen Beamten das Amt als Protokollführer bei den Stadtverordnetenversammlungen übertragen werde. Vom Magistrat wird der Sekretär Ulrich hierzu vorgeschlagen. Die Versammlung akzeptiert diesen Herrn und den Genannten übernimmt dieses Amt. Später wird berichtet, daß es sich herausstellt, daß die Satzungen der Städteordnung vorschreiben, vom Ersten Bürgermeister hierfür berechtigt. Ferner theilt Herr Bodsch mit, daß er im Verein mit Herrn Zambach den Stadtrath Wenzel zu dessen kürzlich stattgehabtem 70. Geburtstag im Namen der Versammlung beglückwünscht habe. Der Genannte, welcher sich zur Zeit in Breslau aufhält, habe seinen Dank und seine Freude darüber ausgedrückt und den Wunsch geäußert, daß auch in Zukunft das bisherige gute Einvernehmen zwischen den beiden städtischen Körperschaften von Bestand sein möge.

Vom Vorsitzenden des hiesigen Männervereins ist ein Schreiben an den Vorsitzenden eingegangen, in welchem die Versammlung zu dem am 3. März cr., nachmittags 4 1/2 Uhr, stattfindenden Schauturnen des Vereins eingeladen wird.

In der letzten Sitzung der Stadtkommission hat sich dieselbe wie folgt konstituiert: Stadtverordnete Braun Vorsitzender, Wolfen dessen Stellvertreter, Hofmann Schriftführer, Waternam dessen Stellvertreter. Die hiesige Handelskammer hat das Protokoll über ihre 22. Plenarsitzung der Versammlung übersandt.

Die Rechnungsrevisionskommission hat die Protokolle betreffend die Kasse der städtischen Wasserwerke, ferner betreffend die städtische Schlacht- und Viehhofkassse, die Stadthauptkasse, Sparkasse, die Schulgelderhebestelle vom 18. Dezember geprüft und dagegen nichts zu erinnern gefunden.

Die Versammlung tritt nunmehr in die eigentliche Tagesordnung ein. Erster Gegenstand ist der Magistratsantrag, den Titel III Anfsatz 6 des Haushaltsplanes des städtischen Schlachthauses „Feuerung“ um 215000 Mark aus den Ueberflüssen des Schlachthauses zu verstärken. Begründet wird die Forderung mit den herrschenden hohen Rohpreisen. Die Bewilligung wird ausgesprochen.

Wie schon bekannt, hat Polizeikommissar Kollath unterm 31. Oktober v. J. sein Gesuch um Pensionierung eingereicht unter Verweisung eines vom Geheimen Sanitätsrat Nisch ausgestellten Attestes. Die Versammlung wird ersucht, sich mit der Pensionierung zum 1. April cr. einverstanden zu erklären, sowie mit dem vom Magistrat vorgeschlagenen Pensionsbetrag von 8/10 des von Herrn K. zuletzt bezogenen Gehaltes. Der Genannte hat mit Zurechnung seiner Militärdienstzeit eine Dienstzeit von 38 1/2 Jahren hinter sich. Nach dem Gesetz würde er zwar erst mit Vollendung des 40. Dienstjahres Anspruch auf eine Pension in der angegebenen Höhe haben, der Magistrat schlägt indes mit Rücksicht auf die wichtigen Leistungen des K. vor, ihm trotzdem dieselbe zu bewilligen. Und zwar sollen nach dem Wunsche des Magistrats bei der Berechnung auch die eigentlich nicht ruhegehaltsberechtigten Bezüge im Betrage von 800000 Mark dem Gehalte zugerechnet werden. Die Finanzkommission hat sich diesen Anträgen angeschlossen und empfiehlt der Versammlung Zustimmung zur Magistratsvorlage und dem angeführten Berechnungsmodus. Das Ruhegehalt würde somit jährlich 3489 Mark betragen. Die Versammlung giebt ohne Debatte ihre Zustimmung.

Die Verathung der folgenden Vorlage (Referent Stadtverordneter Fromm): Verlegung der Geschäftsstelle der Stadtsparkasse in das Polizeigebäude wird mit dem von uns bereits gestern erwähnten Dringlichkeitsantrag betreffend Verkauf des fiskalischen Grundstücks am Friedrichsplatz und in der Friedrichstraße verbunden. Wie erinnerlich, war bereits in einer der letzten Sitzungen der Beschluß gefaßt worden, das Polizeibureau nach dem jetzigen Amtsgerichtsgebäude am Friedrichsplatz zu verlegen. In den somit frei werdenden Räumen der Polizeiverwaltung sollen also nach dem heutigen Magistratsantrag die Sparkassenbüreau untergebracht werden. Die erwähnte Dringlichkeitsvorlage lautet: Die Verlegung der Polizeiverwaltung in das ehemalige Regierungsgebäude Friedrichstraße Nr. 58 wird (nach Magistratsbeschluß vom 11. 2. 1901) in Aussicht genommen. Es soll deshalb die Uebernahme dieses Grundstücks auf Grund des mit der Zukünftigen Verlegung abgeschlossenen Vertrages thunlichst bald herbeigeführt werden. Es wird um Zustimmung und für den Erwerb des Grundstücks um Bewilligung von 570000 Mark, sowie für Nebenkosten und Ausbau von 800000 Mark, im ganzen also die Bewilligung von 1370000 Mark ersucht. In Abänderung früherer Beschlüsse sollen die 650000 Mark nicht durch Mittel der städtischen Sparkasse, sondern vorschubweise für Rechnung einer demnächst aufzunehmenden Stadtanleihe beschafft werden. Seitens der Regierung ist an diese Vnderung die Bedingung geknüpft worden, daß das Polizeibureau nicht vom Ersten Bürgermeister weitergeführt, sondern dasselbe einem anderen Magistratsmitgliede übertragen wird. In das neue Gebäude soll auch die Wohnung für den Polizeikommissar verlegt werden. Die Stadt- und die Finanzkommission haben sich zu gunsten dieser Vorlage ausgesprochen und empfehlen die Annahme. In der sich entzündenden kurzen Debatte nimmt zunächst Stadtverordneter Wolfen das Wort und spricht sich ebenfalls dafür aus, daß der Erste Bürgermeister vom Polizeibureau entlastet werden müsse, namentlich mit Rücksicht darauf, daß dem Stadtbaurath keine andere wichtigeren Sachen obliegen und er dadurch seine Arbeitstätigkeit verplüßere. Im selben Sinne äußert sich Bürgermeister Schmieber. Der Magistrat sei der Ansicht, daß ein besonderer Polizeibezernant ernannt werden müsse, dem ausschließlich die Geschäfte dieses Amtes zu übertragen seien und keine anderen außerdem. Auch sei es opportun, daß der Polizeichef mit in das neue Gebäude übersiedele. Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten und das

Resultat ist die Annahme der Magistratsvorlage in ihren ganzen Umfang gegen eine Minorität von nur 2 Stimmen. (Der Beschluß bezieht sich also sowohl auf die Verlegung der Sparkassenbüreau in das jetzige Polizeigebäude als auf den Ankauf des oben genannten fiskalischen Grundstücks zwecks Aufnahme der Polizeiverwaltung, sowie ferner darauf, daß der Erste Bürgermeister vom Polizeibureau entbunden wird und auf Uebernahme des neuen Dezernenten nach dem Amtsgebäude.)

Es kommt hierauf der zweite der bereits erwähnten Dringlichkeitsanträge (Referent ebenfalls Stadtverordneter Fromm) zur Verathung. Er lautet dahin, daß die Versammlung ihr Einverständnis zu einem am 16. cr. gefaßten Magistratsbeschluß aussprechen möchte, demzufolge zwecks Beschaffung des am 1. April cr. und weiter im Verlauf des Jahres für außerordentliche Zwecke erforderlichen Geldes die Offerte der königlichen Generaldirektion der Seehandlungssozietät in Berlin vom 5. d. M. angenommen werden solle. Es handelt sich um die Uebernahme einer Anleihe im Betrage von 1580900 Mark; und zwar soll hieron zunächst die am 1. April fällige Kaufsumme für die Hemptische Liegenheiten entrichtet werden. Der Rest soll verwendet werden für den in der vorhergehenden Vorlage behandelten Ankauf des Grundstücks Friedrichstraße 58, Erwerb des königlichen Grundstücks und verschiedener anderer Bauten, zur Verbreiterung der Brüdernstraße, Pflasterungen und Kanalisirungen. Um die genannte Summe aufzunehmen, hat sich der Magistrat an eine Reihe von Bankeinstituten w. gewandt und sich schließlich für Uebernahme der von der königlichen Generaldirektion der Seehandlungssozietät in Berlin eingereichten Offerte entschieden, weil diese die günstigste war. Die Forderung dieses Instituts lautet: Zinsfuß in Höhe des Reichsbankdiskonts, jedoch nicht unter 4 1/2%. Da mit Rücksicht auf die am 1. April fällige Zahlung für das Hemptische Verpfändung die Sache dringlich war, hat der Magistrat mit genanntem Institut die Anleihe bereits definitiv abgeschlossen, so daß die Versammlung keine freie Entschliegung mehr hat. Die Finanzkommission ist indeß für unbedingte Zustimmung zum Magistratsbeschluß, da auch sie die Offerte der Seehandlungssozietät für die günstigste hält. Die Versammlung erklärt daher ohne Debatte ihr Einverständnis mit der Höhe der Anleihe wie auch mit der genannten Firma und dem Zinsfuß.

In der nächsten Vorlage (Referent Stadtverordneter Hoffmann) handelt es sich um die Umpflasterung einer Reihe von Straßen und die Aufbringung der Kosten hierfür in Höhe von 1500000 Mark. (Diese Summe ist in der oben behandelten großen Anleihe mit enthalten.) Die Umpflasterung soll in der Weise erfolgen, daß stellenweise, wo nöthig, neue Steine verwendet werden. Die Arbeiter sollen nicht provisorisch sondern für die Dauer sein. Von der Baukommission wird vorgeschlagen, in erster Linie, als besonders dringend der Umpflasterung bedürftig, folgende Straßen in Angriff zu nehmen: Elisabethstraße, Karlstraße, Gammstraße, Rintauerstraße (von Bahnhof bis Schleienstraße), Hemptstraße (von Wilhelm bis Hoffmannstraße), Kaiserstraße, Kornmarktstraße, Große Bergstraße, Friedrichstraße (zur Hälfte; die andere Hälfte führt die Provinz aus), Schleusenstraße, Albert- und Viktoriastraße. Dagegen empfiehlt die Baukommission, weil nicht so dringend, folgende Straßen, die ebenfalls in den Umpflasterungsplan aufgenommen sind, vorläufig noch nicht zu berücksichtigen: Schlosserstraße, Mittel-, Schul-, Hoffmann-, Kirchen-, Markt-, Feld-, Eichorien-, Wall- und Burgstraße. Hierdurch würden 500000 Mark erspart, also nur 1000000 erforderlich sein. Die Finanzkommission empfiehlt dagegen, heute schon die ganze verlangte Summe zu bewilligen; die Auswahl der Straßen könne man späteren Beschlüssen vorbehalten. Stadtbaurath Meyer führt aus, daß die in den nächsten Jahren in Ausführung kommenden großen Neupflasterungen 2 Millionen Mark erfordern würden. Davon würden heute, um durch Umpflasterungen die schlimmsten Uebelstände zu beseitigen, 1500000 Mark gefordert. Die Neupflasterungen würden je nach der Wichtigkeit der betreffenden Straßen mit verschiedenem Material auszuführen sein, und zwar würden die Straßen der ersten Ordnung neue schwedische Steine, die der zweiten Reifensensteinpflaster, und die dritten Ordnung Pflaster aus unregelmäßig behauenen Steinen erhalten. Die Ausführung dieser Neupflasterungen würde auf etwa 10 Jahre ausgedehnt werden. Die Neupflasterung der Bahnhofstraße, die nach dem Plane in 2-3 Jahren in Angriff zu nehmen sei, würde allein 1800000 Mark erfordern. Bis dahin müsse man sich damit zufrieden geben, daß wenigstens die schlimmsten Stellen ausgebessert würden. Ebenso wird die Wilhelmstraße erst in zwei Jahren einer Neupflasterung unterzogen werden und soll dieselbe ebenfalls demnächst provisorisch in stand gesetzt werden. Was die Elisabeth- und Karlstraße anlangt, so kämen sie erst in 7-8 Jahren zur Neupflasterung, man müsse sie daher vorläufig einer Umpflasterung unterziehen. - Stadtverordneter Lachmann bittet, die Wilhelm- und Bahnhofstraße in den heute vorliegenden Plan der Umpflasterung mit aufzunehmen, da dieselben für Fußwege nur schwer zu passieren seien. - Stadtbaurath Meyer erklärt dieses Projekt für unwirtschaftlich. Die vollständige Umpflasterung der Bahnhofstraße würde ca. 400000 Mark kosten, und da man ja doch in 1 1/2 bis 2 Jahren schon an die Neupflasterung gehen würde, würde hierin eine große Verschwendung liegen. - Auch Erster Bürgermeister Knobloch äußert sich in ähnlichem Sinne. - Stadtverordneter Fromm tritt für den Vorschlag der Finanzkommission ein. Das Resultat der Abstimmung ist, nachdem Stadtverordneter Lachmann seinen Antrag zurückgezogen, die Annahme der Magistratsvorlage, also Bewilligung der 1500000 Mark zur Umpflasterung der sämtlichen eingangs angeführten Straßen. Der Vorschlag der Baukommission, eine Reihe von Straßen, wie angeführt, vorläufig noch zurückzustellen, ist somit gefallen.

Zur Verstärkung des Titels III der Ausgabe des Haupt-Haushaltungsplans für 1900/1901 „Annahme von Hilfskräften“ wird ersucht, den Betrag von 84900 Mark vorzuschubweise aus dem Betriebsfonds zu genehmigen. Die Ursache für diese beträchtliche Nachforderung ist, wie Referent Waternam ausführt, darin zu suchen, daß im verfloßenen Jahre außergewöhnlich viel Beamte wegen langwieriger Krankheiten beurlaubt werden mußten, manche sogar

6-8 Monate, und man sich demgemäß gezwungen sah, Hilfskräfte heranzuziehen. Nachdem sich die Finanzkommission für Bewilligung der Summe erklärt hat, beschließt die Versammlung ohne Widerspruch demgemäß.

Im Folgenden wird die Entlastung nachgesucht für folgende Rechnungen: Jahresrechnung vom Fröhnerstifts-Fonds für 1899/1900 nach Beantwortung der dazu gezogenen Erinnerungen; der Jahresrechnung vom Gartenanlagen-Fonds für 1899/1900; der Jahresrechnung vom Krankenabsonderungshaushalts-Fonds für 1899/1900; vom Servis-, Marktpflegungs- und Fuhrkosten-Fonds für 1899/1900; vom Feuerlösch-Fonds für 1898/99 und 1899/1900; vom Bürgerstifts-Fonds für 1898/99 und 1899/1900; der Rechnung der Gasanstaltskasse über Einnahme und Ausgabe für Abreihen eines explosiblen und Aufstellung eines neuen Kautschuk Kührers; der Rechnung vom Louisenstifts-Fonds für 1899/1900; vom Theater-Fonds für 1899/1900 und vom Sudestifts-Fonds für 1899/1900. Die Decharge wird, da Einwendungen nicht erhoben werden, in allen Fällen erteilt.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß mit den von der Rechnungsrevisionskommission bezogenen Erinnerungen die Rechnungen vom Straßenreinigungsanstaltsfonds für 1898/99, der Schlachthauskassse für 1899/1900 und die Rechnung vom Krankenhausfonds für 1899/1900 an den Magistrat zurückgehen.

Es ist die Wahl eines Mitgliedes für die Kommission zur Abschätzung von Kriegskosten notwendig, und zwar anstelle des verstorbenen Kaufmanns Hebenich. Die Wahlkommission schlägt den Kaufmann Willi Barmann vor und dieser wird von der Versammlung akzeptirt.

Der Magistrat wünscht den Bureauassistenten Robert Fechner mit Pensionberechtigung und auf Lebenszeit anzustellen. Seitens der Versammlung werden hiergegen keine Bedenken erhoben.

Die Verathung der ebenfalls auf die heutige Tagesordnung gesetzten Haushaltspläne wurde sodann vertagt und die Sitzung gegen 6 1/2 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Offene Stellen für Militäranwärter.

1. März, Altbamm, Landbriefträger, 700 Mark und Wohnungsgelddarlehns, Bewerbungen an die Oberpostdirektion in Stettin. 1. Mai, Oberpostdirektionsbezirk Bromberg, 3 Landbriefträger, Wohnungsgelddarlehns, Gehalt bis 1000 Mark, Meldung bei der Oberpostdirektion in Bromberg, 1. April, Stettin, Magistrat, 2 Schuldiener, Bewerber müssen verheiratet sein, freie Wohnung und Feuerung, Gehalt bis 850 Mark. 1. Mai, Stöben (Bezirk Stettin), Landbriefträger, 700 Mark und Wohnungsgelddarlehns, Bewerbungen an die Oberpostdirektion in Stettin. Sofort, Tuchel, Magistrat, Nachwächter und Laternenanzünder, 400 Mark. 1. April, Wongrowitz, Polizeisergeant, freie Dienstwohnung, Gehalt bis 900 Mark und 60 Mark Dienstkleidungsgeld.

p. Meisterkurse für Schuhmacher in Posen. An dem Schuhmachereisterkurs, der in der Zeit vom 1. bis 19. d. Mts. in Posen stattfand, haben von hier die Schuhmachereister Wilhelm Hoffmann und Emil Nießschläger theilgenommen. Von dem zuletzt genannten Herrn gehen uns Mittheilungen über diesen Kursus zu, denen wir folgendes entnehmen: Der Kursus wurde von einem praktischen Meister aus Wien, der zugleich Redakteur der „Allgemeinen Wiener Schuhmachereitung“ ist, geleitet; unterstügt wurde dieser von einem Mittelschullehrer, der im Gewerbe-technischen Museum in Wien ausgebildet wurde und gleichzeitig Leiter der Fachklassen der staatlichen Fortbildungsschule ist. Zunächst wurde den Theilnehmern von einem Arzte an einem Vingerriß die Zulammenfügung des menschlichen Fußes und die verschiedenen Fußbildungen erklärt. Um die letzteren dem Einzelfall entsprechend zu beschauen, ist es nöthig, die Winkelstellung des Fußes zu ermitteln, was durch einfache, aber sehr sinnreich konstruirte Werkzeuge geschieht. Nach einem auf diesem Wege erreichten Maß wurden dann die verschiedenen Entwürfe gezeichnet und nach diesen Modelle geschnitten. Der Einfender bemerkt weiter: Es sei nicht zu leugnen, daß für die Ausbildung namentlich im Schuhmachergewerbe noch viel nachzuholen sei, und darum könnten die Handwerker der Staatsregierung dankbar sein, daß sie durch Einrichtung und Unterstützung dieser Kurse es dem Einzelnen ermögliche, sich in seinem Beruf fortzubilden. Können der Kleinhandwerker es auch nicht mit der Konkurrenz des Großbetriebs aufnehmen, so werde er doch durch solche Kurse in den Stand gesetzt, sich neben dem Fabrikbetriebe leistungs- und lebensfähig zu erhalten.

Die Bezeichnung als Arzt (Wundarzt, Augenarzt, Zahnarzt, Nervenarzt, Naturarzt) oder überhaupt mit einem das Wort „Arzt“ enthaltenden Titel ist nach kürzlich ergangenen lehrinstanzlichen Erkenntnissen für alle Personen strafbar, die nicht in Deutschland approbirt sind. Die Strafbarkeit wird auch nicht durch Zulassung ausgeschlossen, die, z. B. „im Auslande approbirt“, „nicht approbirt“ und dergleichen erkenntlich machen sollen, daß die betreffende Person nicht in Deutschland diese Approbation erlangt hat. Solche Personen haben ebenso ihre Strafverfolgung zu gewärtigen wie diejenigen, welche sich einen ärztlichen Titel heilegen, durch den Glaube erweckt wird, der Inhaber sei eine geprüfte Medizinalperson (§ 147 R. G. D.). Unerheblich ist ferner, ob die Betreffenden bisher unbeanstandet diesen Titel geführt haben. Es liegt daher, worauf eine Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidiums hinweist, im Interesse der Beteiligten, sich derartige gesetzwidriger Bezeichnungen in Anknüpfungen auf Schildern und dergleichen zu enthalten.

Zur Wiederherstellung des Nonnenkirchthurms. Gestern Mittag hat auf dem städtischen Bauureau ein Submissionstermin zur Vergebung der Zimmerarbeiten für den Thurmbau der Nonnenkirche stattgefunden. Es sind folgende Forderungen abgegeben worden: Zimmermeister Pastor 4639 Mark, Zimmermeister Wieje 4849 Mark, Bauunternehmer Jenzke 5223 Mark, Maurer- und Zimmermeister

Scheunemann 5230 Mark, Zimmermeister Fride 5389 Mark, Zimmer- und Maurermeister Rudolf Berndt 5444 Mark, Baugeschäft Ciechanowski 6980 Mark. * Hauptmann Guse, der früher beim pommerischen Füsilierregiment Nr. 34 stand und im vorigen Sommer in Kamerun eingetroffen war, hat dort das Kommando über die Station Nsagge am Großflusse und die Fortführung der Besserkriegs Expedition übernommen.

Mafel, 21. Februar. (Wahl Todesfall.) Heute wurde zum Provinziallandtagsabgeordneten anstelle des ausgeschiedenen früheren Abgeordneten Gutbesitzers Julius Ritter der Kaufmann Besser Baerwald gewählt. - Am 19. d. Mts. verstarb hier nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren der Kaufmann Emanuel Kallmann, ein geborener Kaffler und einer unserer ältesten Bürger. Der Verstorbenen war 46 Jahre lang im städtischen Dienste und zwar zunächst als Stadtverordneter, sowie als Rathsherr und zuletzt 26 Jahre als Beigeordneter thätig. Reich an praktischen Lebenserfahrungen entfaltete er im städtischen Dienste sowohl, als auch in verschiedenen anderen Nebenämtern eine lebhaft und fruchtbringende Thätigkeit. Noch kurz vor seinem aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Ausscheiden ehrten ihn die Gemeindefreiwirtschaften durch Ernennung zum Stadtkassier.

Schneidemühl, 19. Februar. (Gehaltsgericht.) Heute hielt im Magistratsitzungszimmer hier selbst das Gehaltsgericht für Arbeiterverehrung des Regierungsbezirks Bromberg eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrath Dr. v. Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Architekt Koch, Schlossermeister Kühn, Buchhalter Wichmann, Maurerpolier Böttcher, sämmtlich von hier. Es lagen 13 Gewerbeunfallsachen vor, von denen 6 zurüdgegeben wurden. In der Unfallsache des Arbeiters August Wankel in Hammer Sandbrunn, des Bretschneiders Zuber Cegielski in Radwonke und des Arbeiters Jakob Dlugacz in Goray wurde Beweisaufnahme beschlossen. In der Verurteilung der Witwe Marie Gutsch in Weiskenhöhe wider die Brennererwerbungsversicherung wurde letztere zur Zahlung der Hinterbliebenenrente verurtheilt, in der Unfallsache des Maschinenführers Johann Derczynski in Wongrowitz wider die Ziegeleierwerbegesellschaft wurde dem Kläger die Vollrente bis auf weiteres wieder zuerkannt. Zwei Sachen wurden vertagt.

Schneidemühl, 21. Februar. (Städtisches Abiturienten-Personalien.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung legte der Magistrat der Versammlung den städtischen Etat für 1901/1902 vor. Danach sollen 174 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 162 Prozent zur Einkommensteuer erhoben werden. Gleichzeitig wurde eine Petition der städtischen Beamten um Erhöhung ihrer Gehälter überreicht. Der Magistrat empfahl die Bewilligung der Gehaltserhöhung um eine 7. Altersstufe bei allen Beamten. Außerdem soll die Wohnungsmietensubsidierung erhöht werden, wozu im ganzen 7000 Mark erforderlich sind. Hierdurch würde sich der Zuschlag zu den Realsteuern auf 181 Prozent und zur Einkommensteuer auf 165,50 Prozent erhöhen. Die Versammlung überwiegt den Etat mit den Beilagen der Stadtkommission zur Vorberathung. Die Stadtverordnetenwahlen, welche am 23. v. M. stattgefunden haben und bei denen die Herren Fabrikbesitzer Krause, Architekt Koch und Fabrikdirektor Wumenthal gewählt worden sind, wurden für gültig erklärt. Das neue Ortsstatut, betreffend die Anlegung von Bürgersteigen, wurde angenommen. Der wahlfreie Kursus in der hiesigen höheren Mädchenschule soll weiter fortbestehen. Bezüglich der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde dem Vorschlage des bestehenden Komitees, das Denkmal auf der Südseite des neuen Marktes aufzustellen, zugestimmt. Das Denkmal wird eine Ausgabe von 20000 Mark erfordern; 5000 Mark sind bereits durch Sammlungen aufgebracht. Außerdem hat das Komitee des Schneidemühler Luzuspferdematts 1000 Mark bewilligt. Zum Mitgliede der Schuldeputation wurde Rechtsanwält Dr. Blaf wiedergewählt. - In dem hiesigen Gymnasium fand heute die Abiturientenprüfung statt. Es wurde 9 Oberprimern das Reifezeugniß erteilt. - Lehrer Zehndrosed hier selbst ist als Musiklehrer an das hiesige katholische Lehrerseminar berufen worden. - Landgerichtsrath Dr. Koch ist nach Stettin versetzt worden.

Strelno, 20. Februar. (Verschiedenes.) Das Wintervergnügen des evangelischen Kirchenchores, dessen Dirigent Hauptlehrer Hoffmann ist, verlief in harmonischer Weise und war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Verein brachte in den beiden ersten Theilen neben einem Sopranolo und einem Duett eine Reihe älterer und neuerer Volkslieder, theils mit Instrumentalbegleitung, zu Gehör, worauf von sieben Damen der Schwant „Fräulein Doktor“ bei flottem Spiel zur Aufführung kam. An das Theaterspiel schloß sich ein Tanzkänzchen. Die Musik hatte die Znowrazlauer Infanteriekapelle gestellt. - Das für die nächste Woche geplante Wintervergnügen des Männergesangsvereins kommt nicht zur Ausführung. Dafür findet am nächsten Mittwoch zu Ehren des zum 1. März nach Znowrazlaw zwecks Uebernahme des Auringischen Hotels überfahrenden eifrigen Mitgliedes Hotelbesitzer Medo ein Kommerz statt. - Vor kürziger Zeit wurden bei dem Gutbesitzer Wessmer-Blawatz und Wessier Schleusener-Lonke größere Diebstähle verübt. Der Dieb ist nunmehr durch die Bemühungen der Polizeibehörde in einem hiesigen Arbeiter ertappt worden. Ein großer Theil der gestohlenen Sachen wurde in dessen Behausung noch vorgefunden.

Königsberg, 22. Februar. (Der Provinziallandtag.) Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen wurde heute Mittag 12 Uhr im großen Sitzungssaale des Landeshauses durch den Staatskommissar Oberpräsidenten Grafen von Bismarck eröffnet. Zum Präsidenten wurde einstimmig Obermarschall im Königreich Preußen, Graf zu Eulenburg-Prassen, gewählt. Das Haus trat nach Erledigung der Kommissionswahlen in die Verathung der Vorlagen ein.

Wetter-Aussichten. Unbefugtes Raubdruck nicht gestattet. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das nordöstliche Deutschland. 23. Februar: Sinkende Temperatur, wolfig, vielfach Niedererschläge. Lebhafte Winde. 24. Februar: Kalt, meist bedeckt. Stellenweise Niedererschläge. Windig.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 21. Februar. Das Haus ist schwach besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: Briesel u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Etats des Deutschen Reichs und preussischen Staatsanzeigers.

Abg. Dr. A. v. Arnim (Freikonservativ) beantragt Ueberweisung des Etats an die Budgetkommission, um zu erwägen, ob der Reichsanzeiger in Zukunft in der Reichsdruckerei hergestellt werden kann.

Der Etat wird entsprechend diesem Antrag an die Budgetkommission verwiesen.

Darauf folgt das Haus die zweite Beratung der Handels- und Gewerbeverwaltung fort bei den bauern den Ausgaben, Titel „Gehalt des Ministers“, wozu der Antrag Felsch (konservativ) und Genossen auf Errichtung einer Handelskammer in Berlin vorliegt.

Abg. Schulz (Freisinnige Volkspartei): Ich halte eine Handelskammer in Berlin für ersprießlicher und nützlicher als das Kollodiumkollegium. Wenn ich in dieser Frage auf einem andern Standpunkt stehe, wie Abgeordneter Richter, so kann ich doch wohl nicht in den Verdacht gerathen, agrarische Tendenzen zu verfolgen.

Das Kollodiumkollegium ist eine einseitige exklusive Körperschaft geblieben, welche manchen berechtigten Wünschen der Kaufmannschaft gegenüber sich ablehnend verhält. Manche wichtigen kaufmännischen Stände sind in demselben gar nicht vertreten. Der mittlere und kleinere Kaufmannstand ist für die Errichtung einer Handelskammer, wie auch die Abstimmung ergeben hat. Man soll nicht künstlich ein Gebilde aufrecht erhalten, welches zwar traditionell eine schöne Vergangenheit hat, aber nicht mehr zeitgemäß ist.

Abg. v. C. v. Arnim (nationalliberal): Der Minister sprach gestern von der Tendenz des Börsengesetzes, an der nicht gerüttelt werden sollte. Aber die Tendenz des Börsengesetzes ist in der Praxis ganz in das Gegenteil verkehrt worden.

Abg. v. C. v. Arnim (nationalliberal): Der Minister sprach gestern von der Tendenz des Börsengesetzes, an der nicht gerüttelt werden sollte. Aber die Tendenz des Börsengesetzes ist in der Praxis ganz in das Gegenteil verkehrt worden.

(Nachdruck verboten).

Morphium.

Original-Erzählung aus dem Leben von W. Volkstorf.

(4. Fortsetzung.)

So ist nun schon über ein Jahr ins Land gegangen seit jenem unglücklichen Tage, der die beiden Gatten für immer einander entfremdete.

Da er jeder Annäherung von ihrer Seite ausweicht, schickt sie wenigstens Lieschen aus dem Garten zu ihm, um ihn aus seinem schmerzlichen Brüten aufzuwecken und zu zerstreuen.

Lieschen hängt mit unerbittlicher Härlichkeit an dem „buten Papa“, der so oft süße Sachen für ihr Bedermädchen bereit hat und es auch nicht so genau nimmt, wenn ihr kleiner Finger einmal in Dinge taucht, die ihr besonders appetitlich aussehn.

Über nicht lange dauert die Freude. Allmählich überkommt ihn jene Müdigkeit, gegen die er vollständig machtlos ist, und mit ihr die trostlose, niedergedrückte Stimmung, in welcher das Bewußtsein seines Elends doppelt scharf und folternd in seine Seele tritt.

Verstohlen macht er sich vom Kinde los und tritt an den Schreibtisch, um den unerträglichen Zustand durch eine neue Einspritzung zu beenden.

Lieschen hat mit dem richtigen Instinkt das Kindes gemerkt, daß der Papa etwas vor hat, was sie nicht sehen soll. Sie blättert artig in dem Bilderbuch, welches er ihr in die Hand drückte, heimlich aber verfolgen ihre großen Augen jede seiner Bewegungen, und als der Papa ein kleines Glaschen entorkt, kann sie ihre Reugier doch nicht zügeln.

„Smecht das but, Papa?“ fragt ihr helles Stimmchen.

Abrecht schreckt zusammen wie ein ertappter Ver-

brecher. Ehe er aber noch antworten kann, pocht es an der Thür und Dr. Winter tritt herein.

Wenn Abrecht auch weiß, daß der alte Freund nicht mehr zu täuschen ist, so scheut er sich doch, sich gerade bei der That fassen zu lassen. Schnell wirft er sein Taschentuch über Hals und Spritze und geht seinem früheren Freunde in verbindlicher Haltung entgegen.

Mit Recht kann er ihn nur seinen „früheren Freund“ nennen; denn jetzt besteht die Freundschaft nur noch auf einer Seite, — der des alten Herrn, der mit unveränderter Freundlichkeit und Herzensgüte dem Unglücklichen begegnet.

Abrecht ist ihm gegenüber steif, förmlich, gezwungen. Er füllt sich durch Winters Gegenwart genirt, weil sie ihn peinlich erinnert an die früheren, vergeblichen Warnungen des treuen Mannes, und weil er seine ärztliche Beobachtung fürchtet.

Ein Mediziner von Dr. Winters Erfahrung kennt alle Stadien jenes Uebels und daher kommt sich Abrecht unter den scharfen Blicken des klugen Greises wie gefirzt vor. Es ist ihm, als würde der Zustand seines Innern zeitungslos bloßgelegt.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

Man sieht sich, plaudert über dies und jenes, während Abrecht quodwoll mit der immermehr zunehmenden Erschöpfung ringt.

Der alte Herr bemerkt seinen Zustand, und da er weiß, daß sein armer Kollege doch nicht mehr zu retten ist, will er ihm wenigstens keine unnütze Dual verursachen. Er sucht daher einen Vorwand, ihn allein zu lassen.

errichtet werden, so habe er das Vertrauen zu dem gesunden Sinne der Berliner Kaufleute, daß sie die Handelskammer im wesentlichen ebenso beschaffen würden, wie jetzt das Kollodiumkollegium zusammengesetzt sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

ebentuell unter Beziehung von Assistenten, zu jährlicher Verdienstfaktung angehalten werden. Für eine Reform des Börsengesetzes seien die Anhänger der nationalen Wirtschaftspolitik nicht geneigt, sie würden nicht einmal mildere Bestimmungen bezüglich des Differenzinwandes treffen.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Abg. G. v. Arnim (Freisinnige Volkspartei) stellt fest, daß er nicht, wie der Abgeordnete Felsch gemeint habe, ein Freund, sondern ein Gegner der Errichtung einer Handelskammer für Berlin sei.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager aber langjährigen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute unvergessliche Mutter, unsere Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Julie Mill

geb. Kujath

im fast vollendeten 71. Lebensjahre. (202)
Namens aller Hinterbliebenen zeigt dieses schmerzzerfüllt an

A. Mill.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar 1901, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Burgstrasse 13 aus statt.

Am 19. Februar, nachm. 5 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Schwester u. Tante, Frau

Mathilde Lorenzewski

geb. Jankowska im Alter v. 51 Jhr. 11 Mon. 6 Tagen, welches tiefbetäubt angezeigt (1530)
Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Stiem.

Die Beerdigung findet am 23. Febr., nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause, Eichendorffstr. Nr. 10 aus statt.

Am 20. Februar, nachm. 7 Uhr verstarb sanft nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre unser innig geliebter Vater, Großvater, Urgroßvater u. Schwiegervater, der Schiffer und Eigenthümer

August Lawrenz

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Thorerstr. Nr. 2 aus statt.

Ein Schlüsselbund mit 7-8 kleinen Schlüsseln am Stahling am Sonntag, d. 17. Febr. verloren gegangen. Geg. 3 M. Bel. abzug. in d. Geschäftsstelle d. Stg.

Entlaufen

Schottisch Schäferhund, braun-weiß, auf den Namen Tom hörnd. Wegen Bel. abzugeb. Botefstr. 8, Tr.

Bekanntmachung.

Sonabend, den 23. Febr. 1901, nachm. 3 Uhr, werde ich hier selbst, Wilhelmstraße 29:

1 Pflüchgartener (Sophia und 2 Tische),
1 Spiegel m. Goldrahmen und Konsole,
1 nuss. Schreibtisch,
20 Bd. Meyer's Konv.-Verz. u. 1 kompl. Tafelservice m. 120 Stücken gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Bromberg, 22. Februar 1901.
Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion, Sonnabend, d. 23. Febr. 1901, vorm. 11 Uhr, Mauerstr. 1 Hof Kornmarkt 8:

1 Kleider-, 2 Kleidersch., 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Stühle, 1 Ofen, 1 Tisch, 1 Waschküch., 1 Schaufel, 1 Violin, 1 Zither, 1 Garder., 1 Wäsche, 1 Zigarren-, 1 Leder-, 1 Messer u. Gab., 1 Pantoff., 1 Wollsch., 1 f. 1 Stetten u. v. a. Crohn, Auktionator.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche liebe Theilnahme, sowie auch Kranzspenden bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter und herzenguten Schwester

Elsa

insbesondere Herrn Pastor Greulich für die trostreichen Worte bei dem herben Verlust und dem Männer-Gesangverein für die Gesänge am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ernst Krüger, Frau und Kinder.

Schulitz, den 21. Februar 1901.

Verlobt: Frl. Helene Tögel mit

Hrn. Heinrich Timpe, Calvörde - Magdeburg. - Frl. Mathilde Balm mit Hr. Adolf Nabel, Timmen.

Geboren: Eine Tochter:

Hrn. Thomas Wulff, Charlottenburg. - Hr. Dr. Friede, Magdeburg.

Gestorben: Hr. Herm. Kreuzberger, Berlin. - Hr. Franz Straube, Halberstadt. - Hr. Emil Heber, Küstrin. - Hr. Wilhelm Schwannede, Dreilieben. - Hr. Anton Steffen, Königsberg i. Pr. - Frau Veronika von Beske geb. von Morstein, Königsberg i. Pr.

Angenehme u. wirkungsvolle Behandlung bei **Frauenleiden, Schwäche, Magen- und Nierenleiden, Rheumatismus u. a. Krankheiten.**
Frau Helene Witt
Kronerstr. 16.
Mitglied des deutschen Bundes der Naturärzte u. ausüb. Vertreter.

A. Wrzeszczynski, Neuhöferstr. 43 empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter sowie einf. Damenkleider. Unter eig. tabellose Ausführung; billigste Preise.

Geldmarkt

9000 Mark

auf ein Grundstück von 250 Morgen zur 1. Stelle sofort gesucht. Näheres durch **Brummund, Crome & Br.**

Suche v. Selbstbild. 1000 M. bei pünktl. monatl. Ratenabzahl., hob. Zinsen und sch. Bürg. Off. u. M. S. 6 Hauptpostl. Bromberg.

Wer leihet einer Dame v. sicherer pünktl. Abzahlung u. hob. Prov.

300 Mark.

Off. u. L. L. 666 postl. Bromberg. 4000 M. zu vergeben. Offert. unt. B. Geschäftsst. d. Stg.

Außerordentliche Generalversammlung

der Vereinigten Ziegeleien G. m. b. H. (202)
Sonnabend, den 2. März abends 8 Uhr
im Bureau des Herrn Justizrath Wolfen hier selbst, Kasernenstraße Nr. 1.
Gegenstand der Tagesordnung: Statutenänderungen.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Otto Doerfel.

Sonnabend, d. 23. Febr. (1411)

Gratis-Ausschank von Bouillon

Fleisch-Extract Toril

bei **E. Lemke, Danzigerstrasse 47a.** **Paul Radler, Wilhelmstrasse 35.**

Schützengilde, Bromberg.

Das Schützenhaus Thorerstraße Nr. 51 hier selbst soll in seinen vom Brande verschont gebliebenen Theil u. auf die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 verpachtet werden. Verschlossene Pachtl. Angebote mit der Aufschrift „Schützenhaus-Pachtung“ sind bis zum 5. März d. J. an den unterzeichneten Gilde-Vorsitzenden, Danzigerstraße 147 einzureichen. Die Pachtl. Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren mit 75 Pfg. für das Exemplar bei dem Gildesekretären, Herrn Kaufmann Kromer, Bahnhofstraße Nr. 6a bezogen werden. (257)

Der Vorstand.

Carl Teschner, Stadtrath und Gilde-Vorsitzender.

Molkerei u. Dampfbäckerei

4-5 Gammfr. 4-5 empfiel. als anerkannt vorzogl. u. billig: Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Schlagobier, süße u. saure Sahne, ff. Tafelbutter, 7 und andere Käse, Quark, Fein-, Land-, Solsteinerland- u. Weizenbrot, Weizenstoll, u. kleine Backwaare frei Haus durch ihre 8 Straßenverkaufswagen und Verkaufsstellen: Gammfr. 4-5 Mittelstr. 57, Neue Pfarrstr. 19 Kornmarktstr. 5, Döbereinerstr. 26, Schwebestr. 18, Danzigerstr. 27, Wollmarkt 8, Hinkauerstr. 30a Mittelstr. 31. Fertige gedruckte Verkaufsstellen nehmen Bestellung für d. Kohlen- u. Gasanagenhaft entgegen.



Nicht halb so theuer ist die gestzlich geschützte preiswürdigste Marke

Kaiser-Cognac

wie gleichwerthige frz. Waare aus der Deutschen Kaiser-Cognac-Brennerei Rouette & Cie., Düsseldorf.

Gutachten.

Untersuchte Proben „Kaiser-Cognac“ sind fuselöl-frei. In Geschmack u. Aroma können dieselben dem franz. Cognac, wie solch. in ungefähr doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollauf gleichwerthig bezugachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognac's von vorzüglichem Geschmack u. feinem Aroma nur bestens empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medicinische Zwecke. Kiel, d. 12. October 1900. Chem.-tech. Laboratorium von Dr. Schulte & Dr. Amsel gez. Dr. Schulte.

Kaiser-Cognac **

p. 1/1 Literflasche Mark 3.—
1/2 „ „ „ 1.70
Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 1/1 Literflaschen zu Mk. 6 franco. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Anrel Kratz, Viet.-Drog.

Wäsche

jeder Art wird sauber angefertigt. Schwedenhöhe, Frankenstr. 15.

Suche ein Handlungsstück

mit großem Hofraum in Schlenkeren zu kaufen. Offerten unter R. B. 1 postlagernd Bromberg.

Postpferde,

Zuder, farb., 20/2 wegen Kammangel zu verkaufen. Lund, Lidonsstraße 6.

Kanariensänger

v. 7 Mk. an u. Garantie. Interess. Preisliste: frei. E. Masche, St. Andreasberg i. H.

Drainröhren I^a

liefert sehr preiswerth (144) C. Walewsky, Rosen 1.

Zu Ostern Pensionäre

erhalten wirklich gute u. billige Pension. Frau A. Januszewski, Dorotheenstr. 5, u. r.

Damen-Modenanzug

billig zu verleißen Wilhelmstraße 76 III Tr.

Damen-Wäsche

bill. z. v. bei Bartz, Friedrich-Wilhelmstr. 19. Eleg. Damen-Wäsche bill. z. verl. Hempelstr. 2 Seith. r. 1 Tr. I.

Schellische, Reib-Rind.-Kerl.

u. Blatt, franz. Kopfsalat, fr. Ananas, ital. Blumenkohl, empfielst Carl Gause.

Arbeitsmarkt

Tücht. Buchhalter

übernimmt Einrichtung und Führung (auch fundenweise) der Geschäftsbücher. Solide Preise. Off. u. G. 86 an die Geschäfts. erb.

Vertreter

für eine epochemachende amerikanische Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen lässt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingeführt und findet auch in Deutschland den größten Anklang. Gef. Offert. u. H. 61161 an Haasenstein u. Vogler A.-G. in Frankfurt a. M. (86)

1 jünger. Schreiber

mit guter Handschrift beschäftigt fogleich (201)

Kuwert,

Rechtsanwalt und Notar, Wollmarkt 9.

Fuhrleute

für Ziegelsteinanfuhr nach auswärts sofort gesucht. Carl Rose, Maurermeist., Danzigerstraße 29.

ein Lehrling

geg. monatl. Vergütung Stellung. A. Czwiklinski, Brückenstr. 9.

1 Arbeitsbursche verlangt.

Koch, Tischlermeister, Wallstr. 17.

Laufbursche

frühtig, 20 Mar, monatlich, gelocht. Crohn, Kornmarktstr. 8.

1 junges Mädchen

findet in meinem Manufaktur- u. Damen-Confections-Geschäft Stell. A. Hirschbruch, Theaterplaz.

2 Buffetfräulein

für Bahnhof gelocht. (202) Verein d. Gastwirthschschülfern Elisabethmarkt. A. Röhr.

Gesucht

ein gutes, sauberes, evangl. Mädchen aus guter Familie, das in jeder Weise treu und zuverlässig ist, auch 1. Ehe zu führen (u. 5 u. 7 Jahren) hat. Unter Lohn u. gute Beschäftigung. Nur solche mit guten Zeugnisse, mögen sich meld. Zu erfr. i. d. Geschäft. u. A. P. 100.

Vom 1. April d. J. ab wird für ein Materialwaaren- und Schaftgeschä. ein anständiges besseres Mädchen

gesucht, welches sich auch jed. häuslichen Arbeit unterzieht, bei hoh. Lohn für eine alleinstehende Dame. Persönl. Meld. b. Fr. Turkiewicz, Breitenhofsstraße 34.

Suche zum 1. April d. J. junges Mädchen, welches firm im Kochen u. Plätten und sich leichtem häusl. Arbeiten unterzieht. (202) Wreschen, d. 21. Febr. 1901. Heyn, Major z. D. u. Bezirksoffizier.

Junge Mädchen

können Damenschneiderei erlernen. O. Kinze, Mittelstraße 52.

Junge Mädchen,

welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei Ida Sieg, Elisabethstr. 12, 2 Tr.

Aust. Mädchen oder Frau zum Milchaustragen kann sich meld. bei Hildebrandt, Gammstr. 17.

Ein ordtl. Dienstmäd. od. e. saub. Aufwärt. f. d. ganz. Tag sofort verl. Blumenstr. 4, 1 Tr.

Ordentliche Aufwartefrau

wird verlangt. Meldungen von 4-7 Uhr Schwebestr. 3, I

Eine Aufwärtlerin für den ganzen Tag wird sofort verlgt. Heringer, Danzigerstr. 91.

Eine Aufwärtlerin wird f. d. ganz. Tag gelocht. Hehnerstr. 11 I r.

Eine Kaffeezin, Stütze, Kinderfräul., eine Näherin, ein erstes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen nur in feinen Häusern für Bromberg od. Landgut empfielst (1511) A. Oertwig, Schleierstraße 6

Gesunde Amme, Mädchen f. All., Aufwärtlerin, sofort u. hab. Dietrich, Bromb., Schlosserstr. 5.

Zu direkt. Austr. Suche v. sof. und 1. April jge. Landwirths., Wirthinnen, sowie Geschäfts- u. Hauspersonal. (202) Frau E. Steff, Bromberg, Elisabethmarkt 7.

Wirthin

in Kindermädch., Mädchen für Alles erb. z. April d. hob. Lohn gut. Stell. durch Frau Aktories, Bärenstr. 3.

Fr. See-Zustische, Hummer

Poulard, Capaaroni Mastput. t Damwill u. Rehranten.

Hochf. Beluga-Astrachan-Ital-Caviar

direkt import! billigst!

ff. Räucherlachs, Spickhaale, Nansenfische, Sprotten, Bäckel, ger. Lachslinge, Neunaug., div. a. Fisch-Marlin, ff. Matjosa. u. Holland. Vollmilch-Heringe, ff. Käsesorten, Pumpernickel empfielst und versendet in bester Güte pünktlichst

Emil Mazur, Fernspr. 216.

Morgen Sonnabend: frische Blut-, Leber- und Grützwurk nebst guter Würstchuppe. Eduard Reeck, Elisabethstraße Nr. 17.

Offerire

Gar rein Cacao 1,40 p. Pfd. Anchovis-Pasta, Krebsbutter, La-Räucherlachs in 1/2 u. 1/3 Pfd.-Dosen,

sämmtl. Colonialwaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen. (202)

Robert Loewenberg,

Friedrichstraße 10/11.

Frische Ränderwaare!

heute eingetroffen und off. dieselbe morg. a. d. Fischm. u. Gumme. 5. ff. Lachs 1,40-1,80, Nauchaal 1,30-1,60, Kiel, Sprött. (echte) 1 M., Pfund, Seelachs 0,60, Schellf., Sprottenbäckl., 0,40 M., Stiel, Bäckl., Fettb., Lachs, 15 u. 20 Pf., Pomme, Gänsebr. 1,70 M., Wiederverkauf billig. Preise in ganzen Kisten u. Dosen. Matinad. sehr f. A. Springer.

Billig! Rohes

Focht. Rind- u. Schweinefleisch morgen den 23. Febr. auf der Frei- bank im städtischen Schlachthof.

Vergnügungen

Kaiser-Panorama!!! Danzigerstr. 23. — Diese Woche: Interess. Wand- erung durch München.

Concordia.

Sente Freitag, 22. Febr. 2. Gastspiel

Lina Abarbanell

deren Gastspiele in den verschiedensten Städten Deutschlands sich zu ein. Triumphe gestalten

und das brillante Programm ? Joy Josephi ? der Unfehlbare !

!!The Otanays!!

!Paul Coradini!

Zu Vorberk. bei Lindau & Winterfeld (bis 7 Uhr abends) sind nummerirte Plätze wie folgt zu haben:

Loge 2 M., I. Parquet 1,50 M., II. Parquet 1,00 M., Saalbillet 0,75 M.

An der Kasse: Loge 2,25 M., I. Parquet 1,75 M., II. Parquet 1,25 M., Saal 0,75 M. — Papppartouts haben keine Gültigkeit.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 23. Februar: Vorstellung z. Klein. Preisen.

Faust's Tod.

(Dritter Abend). Aus dem zweitel. Theil der Tragödie von W. v. Göthe. Bühnenaufarbeitung (in 6 Akten) von Adolf L'Arronge. Musik von Lindpaintner.

Sonntag: (Zum letzten Male!) Rosenmontag.

Gedenket

der darbedenden Vögel!

Verantwortlich für den politischen Theil: Gollash, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: A. Singer, für das Feuilleton, Konversationsberichte, Literatur u. Carl Gendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reflemaen: J. Parshov, sämmtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: Gruener'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald in Bromberg.